

wenn sie sich durch Achtung und Aufmerksamkeit gegen das Mädchen seine und ihre Zufriedenheit erwürben.

Die Nonnen dankten Morgan auf den Knieen für seine Milde und Güte; dieser aber segnete Lynia, als sie sich nach ihrem Gemache entfernte, wie ein Vater seine Tochter segnet. Er hörte noch, wie das Mädchen, als sie das Zimmer verließ, in Thränen die Worte sprach, „sie glaube, sie werde zulezt doch den alten Don Jose mit seiner Krücke heiraten müssen.“

Morgan konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, als er diese trostlose Äußerung vernahm, und nachdem sich die Thüre hinter den Abgehenden geschlossen hatte, trank er einen großen Becher Kanarienwein aus, zugleich vor sich hinsprechend:

„Der kleine Balg ist doch im Herzen ein echtes Weib, ich liebe sie darum nur umsomehr. Don Jose soll mir's mit dem Leben büßen, daß er seiner Verlobten entlaufen ist — das heißt, wenn ich ihn erwische. Na, ich bin kein Scipio Africanus, und doch hätte ich diese Feigheit nicht vollführen können. Ich wollte darauf schwören, daß niemand über mich ein Geschrei erheben wird, als sei ich ein Spiegel von Selbstverleugnung, und doch habe ich auch einiges Verdienst — das schwarzäugige Käzchen! Ich werde wahrhaftig so gut schlafen, wie wenn ich den Tarquin gespielt hätte!“

Und es geschah so.



Einunddreißigstes Kapitel.



Morgan hält sich für seine getäuschte Erwartung durch Ermorden und Foltern von etlich und fünfzig Spaniern schadloß — Trifft unter seltsamen Umständen mit seiner ersten Liebe zusammen — findet sie ganz in seiner Gewalt — und ist nicht glücklich.

Am nächsten Tage bekam Morgan Lynia Guzman nicht zu Gesicht; er begnügte sich, ihr freundliche Grüße sagen zu lassen und sich zu überzeugen, daß sie alles besaß, was sie in ihren Umständen verlangen konnte. Mochte nun der Grund darin liegen, daß er seine Sinne durch anderweitige Thätigkeit der Versuchung entfremden wollte, oder daß Handeln für